



### **Wir sollten öfter mal lachen**

Rirus paschalis - so nannte man das früher mit dem lateinischen Ausdruck - „Österliches Lachen“. Die Freude am Fest der Auferstehung sollte man hören und auf den Gesichtern der Menschen sehen können. Und deshalb erzählten die Pfarrer Witze auf der Kanzel und machten Späße. Die österliche Freude sollte sich ausbreiten und möglichst viele Menschen anstecken. „Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strom des Lebens“, sagte ein Denker, und ich füge noch hinzu: Humor hat, wer über die eigene Person zu lachen vermag.

In einem Märchen heißt es: Es war einmal ein Zwerg. Um ein Haar wollte er sich ärgern, dass er einer war. Aber sein Humor bewahrte ihn davor. Und noch etwas. Der Kleine war ein großer Philosoph... Er dachte sich: Ganz absolut besehen bin ich gar nicht klein. Ich bin nur klein, weil die andern größer sind. Wären alle andern so wie ich, würde mich niemand Zwerg nennen. Und wär'n die andern kleiner noch als ich, so wär' ich unter ihnen gar ein Riese... Wie relativ ist alles doch auf dieser Welt! Und da er solches dachte, musste der Zwerg plötzlich lachen. Und er freute sich, dass er es konnte. Denn lachen kann ja nur ein Mensch! In seinem Humor nahm dieser Zwerg sich selbst so an, wie er nun einmal war. Aber Humor beinhaltet mehr. Er nimmt auch die andern wie sie sind.

Über Konrad Adenauer, der vor allem durch seine Weisheit und Phantasie, seine List und Taktik, seinen Witz und seinen Humor bekannt war, wird folgendes berichtet: In seiner Kölner Oberbürgermeisterzeit klagte ein als nicht übertrieben fleißig bekannter Mitarbeiter Dr. Adenauer seine Schlaflosigkeit und fragte, ob er nicht ein Mittel dagegen wüsste. Er habe schon alle Schlafmittel durchprobiert. Adenauer fasste sich kurz: „Versuchen Sie doch mal zu arbeiten.“

Als der griechische Philosoph Anaxagoras die Nachricht vom Tod seines Sohnes vernahm, da blieb er äußerst gefasst. „Ich wusste“, sagte er, „dass ich einen Sterblichen erzeugt habe!“

Erinnern wir uns an Angelo Roncalli, den späteren Papst Johannes XXIII. Zur Zeit, da er apostolischer Nuntius in Paris war, wurde er zu einem Gala-Diner eingeladen, das von der Regierung arrangiert worden war. Wie es nun der Umstand wollte, kam der Nuntius neben eine Dame zu sitzen, die ein tief ausgeschnittenes Kleid trug. Als Monsignore Roncalli bemerkte, wie sich alle Augen auf ihn richteten, konnte er sich eines Lächelns nicht erwehren und meinte: „Sie sollten lieber auf meine Tischdame schauen. Sie ist viel attraktiver als ich!“ „Die Koffer sind gepackt, die große Reise kann beginnen“, sagte derselbe Papst angesichts seines heranrückenden Todes.

Ich wünsche uns allen, dass wir in unserem Leben viel und öfter lachen. Wir haben immer einen Grund dazu.

Waldemar Styra  
Pfarrer